Band II

Heiderich und Peterstamm.

25

steirische Volkslieder

gesammelt u. eingerichtet

für

Clavier

mit unterlegtem Text von

Victor Zack.

SIEGFRIED STANBERG VERLAG
Wien VI/56, Gumpendorferstraße 93

Inhalt.

VORREDE.

Die überaus günstige Aufnahme, welche meine unter dem Titel „Heiderich und Peterstamm“ herausgegebene Sammlung steirischer Volkslieder gefunden hat, ermuthigt mich, eine neue Folge steirischer Volksmelodien mit Text in ähnlicher Bearbeitung zu veröffentlichen.

Ich glaube, dass durch die Sammlung, authentische Feststellung und Herausgabe dieser Lieder ein weiterer kleiner Beitrag für steirische Landeskunde geliefert werde (da sich ja Art und Gemüth des Volkes vielleicht am besten in seinen Gesängen wiederspiegeln). Anderseits gebe ich mich auch der Hoffnung hin, dass die treue und möglichst gefällige Wiedergabe einer grösseren Anzahl frischer und anmuthiger Volkslieder in dieser Form denselben eine Verbreitung in weiteren Kreisen sichert und sich Tonsetzer und Verleger damit einigen Dank von Seite der Freunde unserer grünen Heimat verdienen dürften.

Dieses Heft enthält ausschliesslich Melodien, die im Volke entstanden sind, ohne dass man den Namen des Tondichters kennt.

Die Texte sind durchwegs der Volkspoesie entsprungen: nur Nr. 18 enthält einen Text von Schosser, während der Text des Liedes Nr. 6. ursprünglich von demselben Dichter herrührend, durch den Volksmund bereits eine freie Umgestaltung erfahren hat; ein Vergleich des hier wiedergegebenen Wortlautes mit dem ursprünglichen (in Schosser's „Naturbilder“) gibt einen lehrreichen Einblick in den Entwicklungsgang der Volksdichtung.

Mit Ausnahme von Nr. 3, 16 und 20 können alle hier enthaltenen Lieder zweistimmig (in den Jodlern hie und da auch dreistimmig) mit und ohne Clavierbegleitung gesungen werden.

Die Oberstimme des Claviersatzes ist gleichzeitig die erste Singstimme. — Der zweiten Singstimme entsprechen in der Regel die unmittelbar unter der Oberstimme liegenden Noten (gleichgiltig, ob in der Ober- oder Unterzeile stehend); wo dies nicht der Fall ist, sind die Noten, die nicht der zweiten Stimme angehören, durch kleineren Druck erkenntlich gemacht, und hat in diesem Falle die nächst tiefere Note als die für die zweite Singstimme zu gelten; die hie und da zu den Noten der zweiten Stimme beigesetzte Ziffer 8 besagt, dass die betreffende Note um eine Octav höher zu singen ist, als sie im Claviersatze erscheint.

So klingt z. B. folgende Stelle aus Nr. 25 „Der Urlauber“ zweistimmig so:

Auf das Clavierspiel hat der erwähnte Unterschied im Notendruck, sowie die Octavenbezeichnung gar keinen Bezug; die klein gedruckten Noten haben für den Spieler die gleiche Geltung wie die übrigen.

Die Schreibweise ist gleich der im ersten Heft; das nicht accentuierte a klingt dem o ähnlich.

Das Pedal ist nur an Stellen vorgezeichnet, wo es unerlässlich ist und zwar durch einen Strich.

Wie bei Abfassung des ersten Heftes haben mich auch bei Feststellung der Texte und Melodien dieser Sammlung meine lieben Vordernberger Freunde wesentlich unterstützt, wofür ich ihnen hiermit besten Dank sage.

V. Z.

Pedal ———

1. Hoch is die Kräuterin.

Mässig.









*) siehe Vorrede.

2. 'n Hánsl seine Aug'n.

Mit Ausdruck.

Und in Hánsl sei - ne Au - g'n dö sán so schön blau, und da siach i in Him - mel, wann i da ei - ni schau.

Jodler.

Ho - lá - ri - di - o - i - o - di - ri - di

gebunden

3. Wurz'ngraberliad.

Gemächlich.

Einer. Wann i no á - mal soll leb'n, leb'n, geh is

Wur - z'n -Wur - z'n - gra - b'n an; in Sum-mer Wur - z'n grab'n, in Win - ter

langsamer

Branntwein trag'n, kimm i all - mal auf án guá - t'n Lohn.

Alle.

In Sum - mer

f

Wur - z'n grab'n, in Win-ter Branntwein trag'n, kimm i all - mal auf án guá-t'n Lohn.

4. Der Morg'n.

Mässig.

5. Alles is voller Freud'.









6. 's G'heimniss.

Einfach.

Ám Ber - gerl da sten - gán zwá Ta - ná - bám,

dá - neb'n steht á Hüt - terl á kloans (und) da

is enk á wun - der - schön's Dern - dl drin, ja schö - ners find'st

um und um koans. Da is enk á wun - der - schön's

Dern - dl drin, ja schö - ners find'st um und um koans.

7. I g'freu mi.

Heiter.











8. Bei mein' Derndl.

Mässig.

Bei mein Dern - dl ihr'n Fen - sterl scheint gar nia koa Sunn; geht koa

Land - stra - ss'n für, Gangsteig á glei á Trumm, a - ber drin' in ihr'n

Stü - berl is's so nett und so fein, dáss má ziemt, i möcht' all - weil drin'

sein.

Jodler. *sehr langsam*

Ho - lá - dá - ri - o - di - o

2.St. *p* *immer stärker* 3.St.

1.St.

zurückhaltend

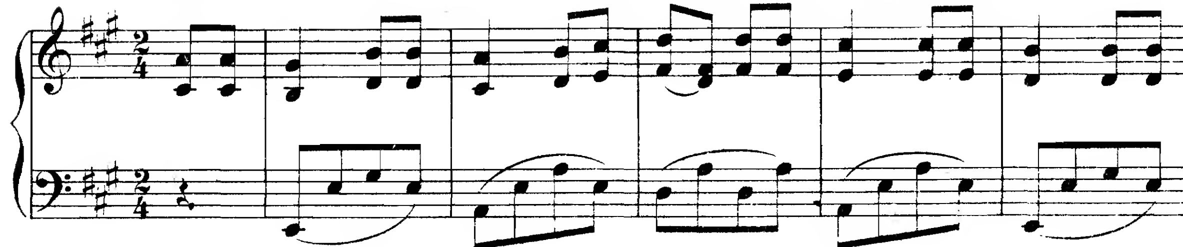
I. Zeitmass.

A - ber drin' in ihr'n Stü - berl is's so

nett und so fein, dáss má ziemt, i möcht' all - weil drin' sein.

9. Die Pürsch.

Heiter.





10. Sunnseit'n und Schattseit'n.

Nicht zu langsam.





11. Almliad.

Einfach.

Mein Freud' is die Al - má, da bin i so

gern, da leuch - ten viel schö - ner und freund - li - cher

d'Stern.

Jodler. *3 stim.*

Ho - i - di - o - i ho - lo - i - di - o - i

12. Enter'n Bácherl.

Mässig.

En - ter'n Bá - cherl steht á Hüt - terl und bein Hüt - terl steht á
Bám, und so oft i dort vor - bei geh', find' i all - mal nea - má
hám. Und so oft i dort vor - bei geh', find' i all - mal nea - má

Jodler. *3 stim.*

hám. Holie - du - lio - i - di juch!

13. Holzknechtliad.*) (alt)

Nicht zu schnell.

*) Vergl. Heiderich und Peterstamm, 1. Heft № 2.

14. Wia lusti is 's.

Langsam.













15. Der Auerhahn.

Breit.

's fangt schon das Früah - jahr an, 's balzt' schon der Au - er - hahn,

mf *immer stärker*

all's im Wald singt und schreit vor lau - ter Freud.

Jodler. 2 *stim.*

Ho - lá - re - di - ei ho - e

mf

16. Bei der Nacht.

Sehr frei vorzutragen.

Einer. Und i geh E. gar so gern E. denn da
Alle. bei der Nacht, A. bei der Nacht,

leucht' der gan - ze Him - mel vol - ler Stern, E. und i geh
A. bei der Nacht, A. bei der

E. gar so gern E. denn da leucht' der gan - ze Him - mel vol - ler
Nacht, A. bei der Nacht,

Stern E. Und auf á - mal gibts mir in Her - zen ei - nen Stich E. und i
A. bei der Nacht. A. bei der Nacht,

woass net, was i neb'n 'n Steg dort siech' E. und i geh E. gar so
A. bei der Nacht, A. bei der Nacht,

gern E. denn da leucht' der gan - ze Him - mel vol - ler Stern
A. bei der Nacht, A. bei der Nacht.

Dal segno ad lib im Chor.

17. 's kloan Stutzerl.

Mässig.

Und i kann eahm net feind sein, den Stu - tzerl, den kloan, weil 's all - weil thuat woan, wann i sag', i geh' hoam.

Einer. Drum bleib'n má bein - an - der,

Beide. so lang als uns g'freut,

Einer. so lang bis der

Beide. Gu - ku und 's Roth - krö - pf'l schreit.

Jodler. *3 stim.* Ho - lá - ri - di - o

f *cresc.*

3. Stimme.

18. In der Fremd.

Langsam.

Wann i denk' an mein' Hoa - mát, da thuat's má so weh, und da kummt's má halt vor, wia's g'west is vorn eh; siach's in Geist oft vor mei - ner das Dör - ferl, das liab, und da druckt's má bein Her - z'n, die Aug'n wer'n má trüab, und da druckt's má bein Her - z'n, die Aug'n wer'n má trüab.

19. Die Hahnjáger.*)

Mässig.

Bua, willst ám Hahn - bfalz, muasst auf - steh'n vor

Tag, bis dáss d'hin - kimmst auf'n sel - big'n Platz, wo der Hahn sein Bfalz

Jodler: 2 stim.

hat. Ho - lá - re - i - du - i - o

zurückhaltend

*) Vergl. Heiderich und Peterstamm, 1. Heft Nº 18.

20. Hammerschmiedliad.

Frei.

Einer. Mir sán halt die lu - sti - gen Ham - mer - schmied - g'sell'n,

Alle. Ham - mer - schmied - g'sell'n, Ham - mer - schmied - g'sell'n,

Einer. könn' má da - bleib'n, könn' má furt - geh'n, könn' má thoan, was má wöll'n,

Alle. thoan, was má wöll'n, wöll'n.

f *fz* *ff*

21. Vom Wald bin i's. fürá.

Mit Empfindung.

Vom Wald bin i's fü - rá, wo d'Sunn so schön scheint, und mein Schatz is má lia - bá, als all mei - ne Freund.

Jodler. 2 stim.

Ho - lá - dá - re - i - e - i - e - i

22. Almleb'n.

Nicht zu langsam.

Auf der Alm, auf der Alm da is's á Freud, auf der Alm da is's á Leb'n, da is d'Luft so rein, die Welt so weit, es kann nix schö - ners geb'n. Wollt's

rascher

Dern - dln seg'n auf d'Alm müasst's geh'n, da sán's á frisch und nöt blos schön.

I. Zeitmass.

Mit die Stadt - ma - dln, lasst's mi aus dá - mit, so frisch wia mir sán's nit.

23. Die Samstánacht.

Mässig.

Heut' is schon Sam - stá - nacht, wo mir mein Her - zerl lacht,

cresc.

88

heut' geht's schon lu - sti zua,

rascher

heut' kimmt mein Bua, juch - he! heut geht's schon lu - sti zua, heut kimmt mein Bua.

24. Der Wildschütz.

Heiter.

I bin á jungs Bür - scherl, bin hei - ter und frei, i schiass' Gám - serl und Hir - scherl, bin glei wo dá - bei. Fruah mor - g'ns eh' d'Sunn ü - ber'n Berg au - fá - strahlt, wird g'jo - d'lt und g'sun - gen, dáss rings u - má - hallt.

Jodler. 3 stim. langsam

Ho - lá - ri di - li - e - di

1. St.

2. St.

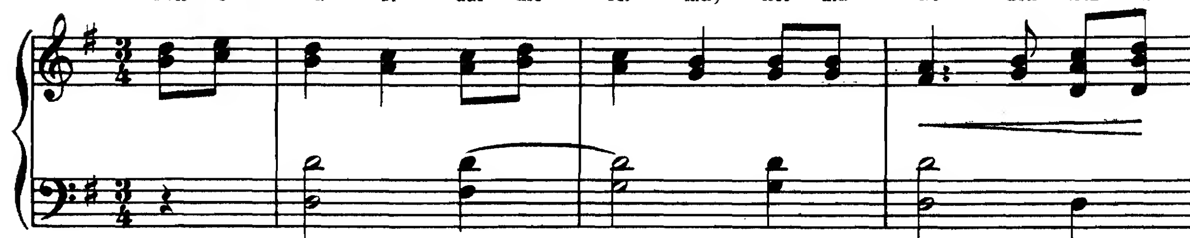
3. St.

f

cresc.

25. Der Urlauber.

Mit Wärme.









Waldheim-Eberle, Nachf. Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn, Wien

LIEDER-TEXTE.

1.

Hoch is die Kräuterin. (S. 4.)

1. Hoch is die Kräuterin, hoch is die Riegerin,
Hoch is der Zellerhuát, schwarz is der Wald,
Und das Dirndl liábt án Kohlbauernbuám,
Weil er ihr g'fallt,
Ja, weil er ihr g'fallt.

2. Schön is der Sunnscheinstoan, hell is der Sunnleitstoan,
Hoch is der Kuáhleitturm, schwarz is der Wald,
Und das Dirndl liábt etc.

2.

In Hánsl seine Aug'n. (S. 5.)

1. Und in Hánsl seine Aug'n,
Dö sán so schön blau,
Und do siach i in Himmel,
Wann i da eini schau. (Jodler.)

2. Und wann's regn't und wann's schneibt,
Und wann's donnert und blitzt,
Ja, so fürcht' i mi net,
Wann mein Hánsl bei mir sitzt. (Jodler.)

3.

Wurz'ngraberliad. (S. 6.)

1. Wann i no ámol soll leb'n, leb'n,
Geh' i 's Wurz'n-, Wurz'ngrab'n an;
In Summer Wurz'n grab'n,
In Winter Branntwein trag'n,
Kimm i allmal auf án guát'n Lohn.

2. Und die Enziankráx'n auf'n Buckl, Buckl,
Und in Enziankrempl in die Händ',
Fallt oft á Wetter ein,
Weit von Hütterl sein,
Muaß má umákrempln in die Wänd.

3. Und die Enzianwurz'n is á guate Wurz'n,
Is á guate, guate Medizin;
Wann's im Mag'n drein
Oft tuat nárrisch schnei'n,
Nimm i allemal á Gláserl in.

4. Und der alte, alte Knöpfl-, Knöpflwirt,
Das is ja gar á bráver Mann;
Er gibt uns z'essen gnua,
Und án Trunk dázua,
Schaut die Wurz'ngraber freundli an.

5. Wer die Wurz'ngraberleut veracht'n tuat,
Der versteht ja nix von derá Welt,
Denn sie schmeck'n guat,
Hab'n án frisch'n Muat
Und in Beutl allerweil bráv Geld.

4.

Der Morg'n. (S. 7.)

1. Wann má in der Fruah vor Tags auf d'Almá geht,
Holáre-i-di, holáre-i-o
Siacht má d'wunderschöne, gold'ne Morg'nröt',
Holáre-i-di, holá-re.
Wia d'Sunn aufáfunkelt und d'Sternlá verdunkelt,
Sán die Vög'l munter schon in ganz'n Wald
Und singen, dáß schallt.

2. Immer höher steigt die Sunn ins Asch'ngrau,
Holáre-i-di, holáre-i-o,
Und die frische Luft wird so schön silberblau,
Holáre-i etc.
Zu die Küah und die Kalmá, steigt d'Schwoagrin auf d'Almá
Und da leucht'n alle Bleamerln freud'nvoll
In Berg und in Tal.

3. Und i schau von Fels'n z'höchst ins tiafe Tal
Holáre-i etc.
Wo der Waldbach glitzert hell in Sonnenstrahl,
Holáre-i etc.
Und wann's umáschaut in die Weit',
Hat die Schwoagrin ihr Freud;
Und wia das Viecherl ruawi grast so auf der Wád',
Is rundum all's stád.

5.

Alles is voller Freud'. (S. 8.)

1. Alles is voller Freud,
In der schön Früahlingszeit. (Jodler.)

2. Lusti is's schon, mein Bua,
Geh'n má in Hahnbfalz zua. (Jodler.)

3. 's Hahnschiaß'n is mein Freud,
Weil's schöne Federn geit. (Jodler.)

4. I schiaß á wann i will
In der Laut, in der Still. (Jodler.)

6.

's G'heimnis. (S. 9.)

(Volkslied nach Schosser.)

1. Ám Bergerl da stengen zwá Tanábám,
   Dáneb'n steht á Hütterl, á kloans,
   Und do is enk á wunderschön's Derndl drin,
   Ja schöners findst um und um koans.

2. Ihre Äugerln sán blau wie das Firmáment,
   Ihre Wángerln sán rot wia die Ros'n,
   Ihre Záhnderl sán weiß wiá das Elfenboan,
   Grad haus'n will's neamá álloan.

3. Am Sonntag, da gehts má beim Brunn voran,
   Da kummts wia án Engerl von Haus,
   Und sie hat á viel faltenreich's Röckerl an
   Und á schöns, án eng's Miaderl, á blau's.

4. Ihre Füaßerl sán nett, wia wann s' dráxelt wár'n,
   Und sie hat á paar kug'lrunde Arm,
   Und das Derndl, das machet án Kieselstoan
   Á no lebendi und warm.

5. So oft i das Liadl hiatzt singen tua,
   Geb'n d'Leut mir ká Ruah und kán Fried,
   „Geh zoag' má die Hütt'n, die Tanábám!"
   „Ohá! Dö zoag' i enk nit."

7.

I g'freu mi. (S. 10.)

1. I g'freu mi auf die Samstánacht,
   Da geh' i zu mein' Mádl,
   Dö tanzt so fein in Steirischen,
   Und dráht sie, wia á Rádl. (Jodler.)

2. Und wia i auf die Almá kimm,
   So brummelt schon der Stier;
   I aber mach die Hütt'n auf
   Und juchátz vor der Tür. (Jodler.)

3. Die Schwoagrin schiabt das Riegerl z'ruck,
   Sie laßt mi net lang steh'n;
   Z'erst muaß i ihr á Busserl geb'n,
   Aft sing'n má alle zween. (Jodler.)

4. Und wann's sein will und dáß es tát,
   Und wann má werd'n a Páárl,
   So tanz' má unsern Steirisch'n
   Und dráh'n uns, wia á Rádl. (Jodler.)

8.

Bei mein' Derndl. (S. 11.)

Bei mein Derndl ihr'n Fensterl
Scheint gar nia koa Sunn,
Geht koa Landstraß'n für,
Gangsteig á glei á Trumm;
Aber drinn in ihr'n Stüberl
Is's so nett und so fein,
Dáß má ziemt, i möcht' all'weil drin sein.

9.

Die Pürsch. (S. 12.)

1. Wann i geh' auf die Pürsch,
   Zittern d'Reh, zittern d'Hirsch,
   Denn sie fürchten mein Blei,
   I schiaß selten vorbei.

2. Wann i geh' mit mein Hund,
   Woaß i g'wiß, daß was kummt,
   Is á Fuchs, is á Has',
   Sein tuat's allemal was.

3. Wann's bei mir ámal knallt,
   So is 's g'wiß, dáß was fallt,
   Is á Hirsch, is á Rech,
   Reck'n d'Läuferl in d'Höch.

4. Wann i geh, geh i schnell,
   Wann i sing', sing' i hell,
   Wann i jauchz', gibt's án Hall
   Zu mein Dirndl ins Tal.

Scherzstrophe:

Wann i geh, geh i schwer,
Wann i spring', fall' i her,
Wann i schiaß, triff' i nix,
Wann i ráf', kriag' i Wix.

10.

Sunnseit'n und Schattseit'n. (S. 12.)

1. Der oane steht ob'n auf der Loátá,
   Der andre páßt draußt vor der Tür,
   Der dritte sitzt drinn als á broátá
   Und plauscht ihr von Heirat'n für.

2. Derndl, wia g'fallt dá der neuge Bua,
   G'fallt oder g'fallt er dá net,
   Hiazt dáweil g'fallt er má freili wul,
   Aber wia lang woaß i net

3. D' Sunnseit'n hat má's der Schauer z'schlag'n,
   Schattseit'n wachst má koa Troad,
   Und á lustiger Bua wár i freili wul,
   Wann i verheirát net wár.

11.

Almliad. (S. 13.)

1. Mein Freud' is die Almá,
   Da bin i so gern,
   Da leuchten viel schöner
   Und freundlicher d'Stern. (Jodler.)

2. Da geh'n liabe Lüfterl
   Viel reiner und mild,
   Von Freud' und von Lust
   Wird án 's Herz ganz erfüllt. (Jodler.)

12.

Entern Bácherl. (S. 14.)

1. Entern Bácherl steht á Hütterl,
Und beim Hütterl steht a Bám,
[: Und so oft i durt vorbeigeh',
Find i allmal neamá hám.:] (Jodler.)

2. Und in Hütterl is á Dernderl
Is so frisch als wia á Reh,
[: Und so oft i's Dernderl anschau,
Tuat má 's Herzerl so weh.:] (Jodler.)

3. Und das Dernderl hat zwá Äugerl,
Wia zwá glänzáde Stern,
[: Und so oft mi d'Äugerl anschau'n,
Möcht i nárrisch fast werd'n.:] (Jodler.)

4. Und das Dernderl is mein Sinn,
Wann i wach oder wann i trám,
[: I denk' allerweil auf das Dernderl
In Hütterl beim Bám.:] (Jodler.)

13.

Holzknechtliad (alt). (S. 15.)

1. Und die Holzknechtbuamá müass'n fruah aufstehn,
Holdiae-i-di, holdiae-i-o,
Müassen 's Háckerl nehmen und in Holzschlag gehn,
Holdiae etc.
Wann die Sunn schön scheint und das Háckerl schneid't,
Holdiae etc.
Hab'n die Holzknechtbuamá iahná größte Freud',
Holdiae etc.

2. Selber melch'n, koch'n tuat der Holzknechtbua,
Holdiae etc.
Fette Spatz'n ess'n und án Trunk dazua
Holdiae etc.
Wann der Suntá kummt, so tuats bráv Geld abgeb'n,
Holdiae etc.
Tuat der Holzknechtbua von Wein und Brátl leb'n,
Holdiae etc.

3. Muaß an irdá Bua á so Madl hab'n,
Holdiae etc.
Dáß er mit ihr kann sein bisserl Geld verschlag'n,
Holdiae etc.
Ja, die Holzknechtbuamá müassen fruah aufstehn,
Holdiae etc.
Müassen 's Háckerl nehmen und in Holzschlag geh'n,
Holdiae etc.

14.

Wia lusti is 's. (S. 16.)

1. Wia lusti is 's in Winter,
Was wird's in Summer geb'n,
Wann d' Schwoagrin auf die Almer treibt
Und führt á lustigs Leb'n.
Die Háhnlá tán schön bfalz'n,
Der Guku tuat schön schrei'n,
Was kann denn auf der ganz'n Welt
Noh Lustigers mehr sein.

2. Und wann i über d'Schart'n geh,
Kimm i auf die hoche Alm,
Da gras'n d'Küah glei nach der Zeil',
Dö Woad, dö hat má g'fall'n.
Die Glock'n tuat schön sumpern,
Glei wia die Glockkuah läut,
Der Stier, der gibt in Baß dazua
Und brummelt alle Zeit.

3. Und wann i auf die Almer kimm,
Kimm i auf den obern Bod'n,
Da steht á schöne Schwoagrin
Wohl vor der Hütt'n drob'n.
Zwoa Wángerl hat's wia Rosen,
Zwoa Äugerl wia Kristall,
Und grad wia fein dáß jod'ln kann,
Das hallt in Berg und Tal.

15.

Der Auerhahn. (S. 17.)

1. 's fangt schon das Fruhjahr an,
's balzt schon der Auerhahn,
All's in Wald singt und schreit,
Vor lauter Freud'.

2. Der Hans moant, es wird's schon toan,
Geh'n má'n nur an in Hahn,
Am Georgitag in aller Fruah,
Springen má 'n zua.

3. In der Fruah um halber zwoa
Kimmt der Hans mit sein G'schroa.
„Schlag' nur die Tür net z'sam!"
„Auf in Gott's Nam'!"

4. Hiaz geh' má auf mit Freud',
Rast' má, mir ham schon Zeit.
No singt er net, der Hahn,
Rách má oans an.

5. D'r Auvogl jauchzt und lacht,
Bald is sie gar die Nacht,
Schleich'n má und los'n má fein
In Wald hinein.

6. D'r Hans stößt mi: „Hörn S' in Hahn!?"
„In Hahn", sag i, „hör' i schon!"
Und tigl, tigl, tog, tigl, tigl, tog,
Er wigletzt schön ab.

7. Mir spring'n durch's Gedáchs,
Himmerámal wár's hübsch wáx.
I spring' auf'n Zaun schön, dort
Laßt er mi steh'n.

8. Wia i á Weil ob'n steh',
Tuat má der Fuaß schon weh',
Fang' ná bald wieder an,
Mein liabá Hahn.

9. Und tiki-tio-tog, tiki-tio-tog,
I spring' vom Zaun g'schwind a,
Kimm' zua mit án etlá Tritt
Auf á zwoanz'g Schritt.

10. D'r Hans moant es wár hübsch Nacht,
Aber, da hat's schon kracht,
Sagt der Hans: „Hab'n S' in Hahn?"
„'n Hahn han i schon!"

11. Er is á großmächtiger,
Án alter, á prächtiger,
Die Zung', Herr, is ohne G'spoaß,
Guat für die Froaß.

12. Hans, faß in Hahn nur guat,
Aft geh'n má wieda furt."
D' Amschl und d'r Rotkropf singt,
D'r ganze Wald klingt.

16.

Bei der Nacht. (S. 18.)

1. Und i geh (bei der Nacht) gar so gern (bei der Nacht),
Denn da leucht' der ganze Himmel voller Stern (bei der Nacht);
Und auf ámal gibt's m'r in Herz'n einen Stich (bei der Nacht),
Und i woaß net, was i neb'n 'n Steg dort sich (bei der Nacht),
Und i geh etc. etc.

2. Und i find (bei der Nacht) so schön z'Haus (bei der Nacht),
Steig' ins Bett und lösch mei Liacht schön sauber aus (bei der Nacht);
Und denk' má, ná hiaz schlaf'st in Gottesnamen ein (bei der Nacht),
Und der Wirt, der hat hiaz gar án guaten Wein (bei der Nacht).
Und i find etc. etc.

3. Und i schlaf' (bei der Nacht) gar so gern (bei der Nacht),
Denn da brauch' i von der ganz'n Welt nix z'hörn (bei der Nacht),
Und auf ámal wir i wach und hör á G'schrá (bei der Nacht),
Und am Gangl draußen sitzt a schwarze Kráh' (bei der Nacht).
Und die schreit (bei der Nacht) fürchterlich (bei der Nacht),
Denn so á Kráh, das is ja gar á wildes Viech (bei der Nacht).

4. Und mir trámt (bei der Nacht) gar so schön (bei der Nacht),
Und i tät mit meinem Schatz spazieren geh'n (bei der Nacht);
Und auf ámal springt má über's G'sicht á Ratz (bei der Nacht),
Und beim Fenster draußen päßt auf ihn die Katz (bei der Nacht),
[: Und i spring' (bei der Nacht) aus mein Bett (bei der Nacht),
Denn so á Schlaf'n, das is ja á wahres G'frett (bei der Nacht). :]

5. Und i geh (bei der Nacht) wieder furt (bei der Nacht),
Weil der Kater vor der Tür noh allweil murrt (bei der Nacht),
Und auf ámal bleib' i so vor'm Wirtshaus steh'n (bei der Nacht),
O, wie gern tát i jetzt wieder einigeh'n (bei der Nacht),
Alles schlaft (bei der Nacht), die Tür is zua (bei der Nacht),
Und so muaß i wieder hám und han ká Ruah (bei der Nacht).

6. Und i kimm (bei der Nacht) zu den Steg (bei der Nacht),
Wann i hoamgeh'n tua, das is mein nächster Weg (bei der Nacht);
Und auf ámal rutsch' i aus und fall in 'n Bach (bei der Nacht);
Wia i aussakimm, das is á schwáre Sach (bei der Nacht);
Wásch'lnaß (bei der Nacht) kimm i z'Haus (bei der Nacht),
Spirr' mi ein und geh mein Lebtag neamá aus (bei der Nacht).

17.

's kloan Stutzerl. (S. 19.)

1. Und i kann eahm net feind sein,
Den Stutzerl, den kloan,
Weil 's allweil tuat woan,
Wann i sag', i geh' hoam.

2. Drum bleib'n má beinander,
So lang als 's uns g'freut,
So lang, bis der Guku
Und 's Rotkröpfl schreit. (Jodler.)

18.

In der Fremd'. (S. 20.)

(Schosser.)

1. Wann i denk' an mei Hoamát,
Do tuat's má so weh,
Und da kummt's má halt vor mir,
Wia 's g'west is vorn eh;
Siach's in Geist oft vor meiner
Das Dörferl, das liab.
Und da druckt's mi bein Herz'n,
Die Aug'n wer'n má trüab.

2. Dáweil má no kloan is,
Bein Eltern kann sein,
Is má eh wia in Himmel
Und all's tuat án g'freu'n.
Muaß má's aber verlass'n,
Verlass'n ihr Haus,
Da fangt der sauer' Wind an,
Die Freuden sán aus.

3. Gibt wohl á guat' Leut' draußt,
Dö's aufrichti moan,
Aber doh moan' sie 's z'Haus no
Viel besser mit oan.
Draußt find't má's halt oft nur,
Weil d'Sunn noch schön scheint;
Kummt aber á Stürmerl
Werd'ns weniger d'Freund.

4. Á sodá sinnir i,
Und roat i oft dran,
Han ká Freud und koan Load,
Greift mi einwendi an.
Bist auf ewig verschwunden,
O, mei liabe Zeit?
Pfüat di Gott, du mei Hoamát,
Bleibt's g'sund, meine Leut'!

19.

Die Hahnjáger. (S. 21.)

1. Bua, willst ám Hahnbfalz,
Muaßt aufsteh'n vor Tag,
Bis dáß d'hinkummst auf'n selbig'n Platz,
Wo der Hahn sein Bfalz hat.

2. Án Speck und á Brot
Und án Kerschengeist drauf,
Und hiazt leg' má uns nieder,
Wir müassen fruah auf.

3. Kám hab'n s' á weng g'schlaf'n,
So schreit schon der Alt':
„Hánts Buamá werd's munter,
Es is neamá z'bald!"

20.

Hammerschmiedliad. (S. 22.)

1. Mir sán halt die lustigen Hammerschmiedg'selln [: Hammerschmiedg'selln :];
Könn má da bleib'n, könn má furt gehn, könn má [: toan, was má wöll'n :], wöll'n.

2. Sán má schwarz, sán má weiß, was liegt denn da d'ran [: was liegt denn da d'ran :],
So lang si á Hammerschmied [: awasch'n kann :] kann.

3. Blau Montá, blau Irtá, das is uns all's oans, [: is uns all's oans :],
Wann má á Geld hab'n, tán má án Rausch hab'n,
Wann má án [: Rausch hab'n, hab'n má koans :] koans.

4. Gebt's Wein her, gebt's Bier her, gebt's Hollábierschnaps [: Hollábierschnaps :]
Bei uns, da geht's groß her [: bei uns gibt's nix knapps :] knapps.

5. Was is das für á lumpige Herbergswirtschaft [: Herbergswirtschaft :],
Mir hau má d'Stühl z'samm, mir hau má d'Bänk' z'samm,
Mir hau má [: all's z'samm mit Kraft :], Kraft.

6. D'rum Hammerschmied, Hammerschmied, hammerts nur zua [: hammerts nur zua :]
Und wann má gnua g'hammert hab'n, [: geb'n má á Ruah :], Ruah.

Strophen aus dem Jahre 1848:

Sán má links, sán má rechts,
Wem geht das was an [: geht das was an :]?
Mir schlag'n ja auf's Eisen, mir [: schlag'n auf koan Mann :], Mann.

Sán má ultrámomentán, sán má confexátiv [: confexátiv :],
Trinkt doh án irdá Hammerschmied [: seine drei Pfiff :], Pfiff.

Sán má ultrádekrátisch, ánárchisch conciell [:ánárchisch conciell :],
Mir bleib'n halt die lustigen [: Hammerschmiedg'selln :], G'selln.

21.

Von Wald bin i's fürá. (S. 23.)

1. Von Wald bin i's fürá,
Wo d' Sunn so schön scheint,
Und mein Schatz is má liabá,
Als all' meine Freund.

2. Als all' meine Freund
Und als all' iáhná Geld,
Und mein Schatz is má liabá,
Als all's auf der Welt. (Jodler.)

3. Mein Vodá, mein Muadá,
Mein Schwester, mein Bruadá
Und all' meine Freund
Hab'n mir 's Derndl ang'feind't.

4. Geh glaub's net, mein Derndl,
Wann d' Leut' mi verschrei'n,
I kann di von all'n doh
Am mehrást'n leid'n. (Jodler.)

22.

Almleb'n. (S. 24.)

1. Auf der Alm, auf der Alm, da is 's á Freud',
Auf der Alm, da is 's á Leb'n,
Da is d' Luft so rein, die Welt so weit,
Es kann nix Schöners geb'n.
Wollts Derndln seg'n, auf d'Alm müaßts geh'n,
Do sán s' á frisch und net bloß schön,
Mit die Stadtmádln, laßts mi aus damit,
So frisch wia mir sán's net.

2. Auf der Alm, wann der Jágá zum Fensterl kimmt,
Da schaut má 'n z'erst guat an;
Muaß der Rechte sein, der 's ernstli nimmt,
Net der bloß plausch'n kann.
Wollts Derndln seg'n, auf d'Alm müaßts geh'n,
Da sán's á g'scheit und net etc. etc.

3. Auf der Alm, auf der Alm, gibt's Arbeit gnua,
Da verdient má si sein Brot.
Und wann má druckt die Augen zua,
Da denkt má an sein Gott.
Wollts Derndln seg'n, auf d'Alm müaßts geh'n,
Da sán's á frumm und net etc. etc.

23.

Die Samstánacht. (S. 25.)

1. Heut' is schon Samstánacht,
Wo mir mein Herzerl lacht,
Heut' geht's schon lusti zua,
Heut' kimmt mein Bua, juchhe!

2. 'n Bauern han i á ang'schmiert,
Han iahm in Hund eingspirrt,
Dáß er net bellt,
Wann das Büabl si meld't, juchhe!

3. Der Dirn han i 's á schon g'sagt,
Dáß má koan Plauschwerch macht,
Wann der Bua über'n Zaun,
Einá tuat schaun, juchhe!

24.

Der Wildschütz. (S. 26.)

1. I bin á jungs Bürscherl,
Bin heiter und frei,
I schiaß Gámserl und Hirscherl,
Bin glei wo dábei.
Fruah morg'ns, eh' d' Sunn
Übern Berg aufástrahlt,
Wird g'jod'lt und g'sungen,
Dáß rings umáhallt. (Jodler.)

2. Da steig' i als lustiger
Wildschütz hoch auf,
Ám Hüaterl án Gámsbart
Und Ferderlá drauf.
Da steig' i auf d'Fels'n,
Wo 's Echo tuat hall'n.
Suach' Gámserl und Hirscherl
Z'höchst ob'n auf der Alm. (Jodler.)

3. Bein Tag tua i schlaf'n,
Bei der Nacht geh' i um.
Schiaß 's Wildbrát schön abá,
I brauch gar koan Hund.
Drum will i halt bleib'n
Á Wildschütz und frei,
Und trifft mi á Kugl,
Is 's Schiaß'n vorbei. (Jodler.)

25.

Der Urlauber. (S. 27.)

1. Geh i aufi auf die Almá,
Hol má ab den letzten Gruaß,
Und die Zeit is verschwunden,
Weil i einruck'n muaß.

2. Bfüart di Gott, mein liab's Derndl,
Gib má no ámal dein Hand;
Gar lang siach i di neamá,
I muaß furt ins fremde Land.

3. Das Derndl geht in d'Hütt'n,
Tuat seufz'n und wán;
Wann doh wieder mein Bürberl
Auf Urlaub hoam kám.

